



# Afghanistankrieg – Schein und Wirklichkeit

„Adleraugen über Afghanistan“ so lautet der Titel einer Fotoausstellung des Bundeswehr Aufklärungsgeschwaders Immelmann (Jagel) im Stadtmuseum Schleswig.

Präsentiert diese Ausstellung die Wirklichkeit der Situation in Afghanistan oder handelt es sich um einen der Werbemaßnahmen, um die wahren Hintergründe des Krieges zu verschleiern? Zur Erinnerung: seit 2001 kämpfen ausländische Truppen in Afghanistan, unter anderem auch die deutsche Bundeswehr mit über 4500 Soldaten. Die Einsatzgründe variierten, anfangs als humanitärer Einsatz bezeichnet, wurde im Laufe der Zeit immer deutlicher, dass es sich um einen Kriegseinsatz gegen afghanische Aufständische und Taliban handelt, der immer mehr Menschenopfer fordert. Die Zahl der zivilen Opfer steigt. Bisher starben nach Schätzungen über 25.000 Zivilpersonen, hunderttausende wurden zum Teil schwer verletzt. 2.500 Soldaten der NATO-Einsatzkräfte kamen ums Leben, davon 53 deutsche Soldaten. Tausende schwerverletzte oder traumatisierte Soldaten befinden sich in medizinischer und psychologischer Behandlung.

Es ist schon lange klar, dass es für Afghanistan keine militärische Lösung geben kann. Die Bevölkerung in den Staaten, die diesem Krieg führen, lehnen den Einsatz mehrheitlich ab und fordern die Rückkehr ihrer Soldaten. Die NATO-Truppen wollen aber nicht als geschlagene Allianz vom Hindukusch abziehen und zögern damit, konkrete Rückzugspläne bekannt

zugeben. Das Fazit des Krieges bisher ist niederschmetternd: Zerstörung allenthalben, kein geregelt ziviles Leben, zerstörte Infrastrukturen, zerstörte Familien und die Armut wächst. Hunger bedroht große Teile der Bevölkerung. Frauen und Kinder leiden nach wie vor am stärksten unter dem Krieg.

Die Friedensbewegung lehnte von Anfang an den Kriegseinsatz ausländischer Streitkräfte in Afghanistan als Verstoß gegen geltendes Völkerrecht ab. Der Zusammenschluss der Friedensbewegung Schleswig-Holstein (ZAA) lädt anlässlich des Antikriegstages (1. September) zu einer

**Informations- und Diskussionsveranstaltung**  
mit Jürgen Rose, Oberstleutnant der Bundeswehr a.D.  
am Sonnabend, 3. September 2011, 14:30 Uhr  
in Schleswig, Kulturzentrum Lange Straße 6

Oberstleutnant a.D. Jürgen Rose tat im Wehrbereichskommando VI in München Dienst. Weil er die Rechtmäßigkeit des Einsatzes der Recce-Tornados zum Kampfeinsatz gegen die afghanischen Aufständischen im Süden und Süd-Osten Afghanistans in Frage stellte, wurde er vom Dienst suspendiert.

Wir laden die Schleswiger Bevölkerung herzlich zu der öffentlichen Informationsveranstaltung ein. Der Eintritt ist frei.

**Zusammenarbeitsausschuss der Friedensbewegung  
Schleswig-Holstein (ZAA)**

